

Erneuerbare Energien

Mitte Juni fand die IG Metall-Branchenfachtagung „Erneuerbare Energien“ in Göttingen statt. „Es geht uns darum, die aktuellen Rahmenbedingungen abzuschätzen“, kündigte Wolfgang Rhode, geschäftsführendes Vorstandsmitglied, an.

Wichtige zukünftige Weichenstellungen seien verlässliche politische Rahmenbedingungen und die Frage, wie die Erneuerbaren Energien in die Energiewirtschaft integriert würden, betonte Angelika Thomas von der IG Metall. Ihre wachsenden Marktchancen müssten auch den Beschäftigten zugute kommen.

Milan Nitzschke vom Bundesverband Erneuerbare Energien verwies auf einen breiten Konsens in der Bevölkerung. Quer durch alle Wählerschichten wollen laut einer Forsa-Umfrage vom April 2005 mehr als 80 Prozent der Deut-

➤ Fortsetzung Seite 2-4



Foto: Repower Systems AG

NRW-Koalition macht Arbeitsplätze platt

Die Pläne der CDU/FDP-Koalition zur Energiepolitik „sind eine mittlere Katastrophe“, meint Peter Ahmels, Präsident des Bundesverbands Wind-Energie. Verschärfte Höhenbegrenzungen und Abstandsregelungen für Windkraftanlagen könnten tausende von Arbeitsplätzen in NRW kosten.

Inhalt

Erneuerbare Energien: Perspektiven

Energiewende vorantreiben

Repower kündigt Manteltarifvertrag

Enercon: Leiharbeit zu Dumpingpreisen

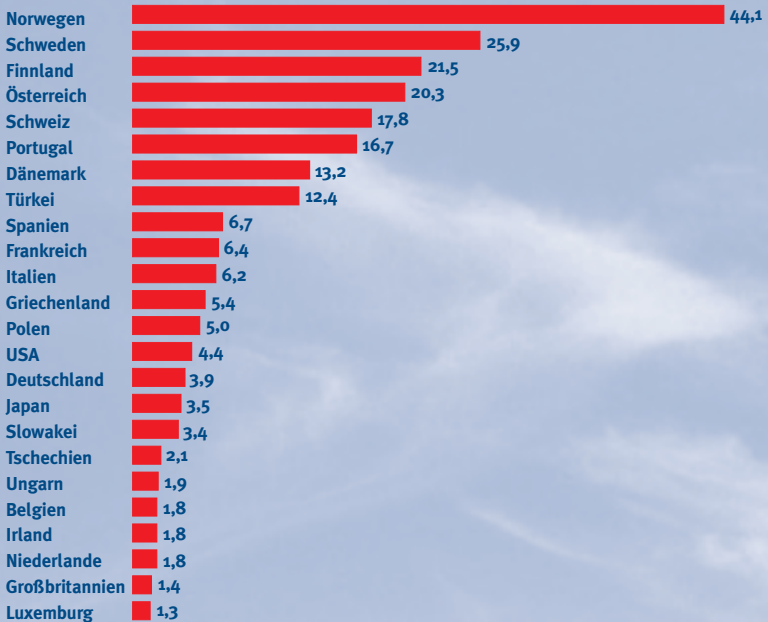


► Fortsetzung von „Erneuerbare Energien“
 schen, dass die Erneuerbaren Energien gefördert werden. Es sei eine politische Entscheidung, ob Forschungsgelder in Atomkraft oder in die Erneuerbaren Energien gesteckt würden.

Ausgewählte Praxisberichte konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Arbeitsgruppen auch zu den folgenden Themen hören: Windkraft, Solar, Biomasse und energetische Gebäudesanierung.

Erneuerbare Energien in Europa

Anteil an der Energieversorgung (Angaben in Prozent)



Quelle: OECD/Globus

Gute Aussichten

Milan Nitzschke, Geschäftsführer des BEE Bundesverband Erneuerbare Energien e.V.

Welche Perspektive haben die Branchen der Erneuerbaren Energien für die nächsten 50 Jahre?

Wir rechnen bis 2020 für alle Erneuerbaren Energien zusammengefasst mit einem Anteil von 20 Prozent am gesamten Endenergieverbrauch. Diese Zielmarke hat auch ein Beschluss des Europäischen Parlaments gesetzt. Bis 2050 halten wir einen Anteil von mindestens 50 Prozent im Energiemix in Deutschland für realistisch.

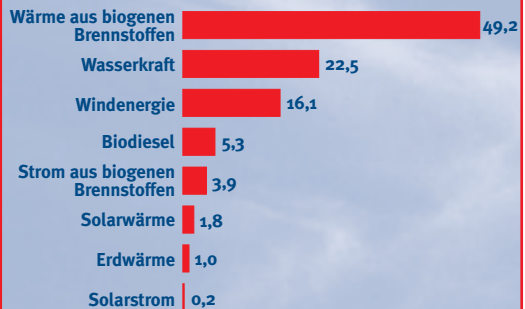
Wie wirkt sich das auf die Beschäftigtenzahlen aus?

Derzeit arbeiten rund 130 000 Menschen direkt und indirekt im Bereich der Erneuerbaren Energien. Wenn die Branche sich so weiter entwickelt wie angenommen und die rechtlichen Rahmenbe-

dingungen nicht schlechter werden, rechnen wir bis 2010 mit 200 000 und bis 2020 mit 500 000 Beschäftigten in diesem Bereich. Die Ergebnisse einer aktuellen Umfrage bei den größten Anbietern der Branchen bestätigen diese Annahme. Demnach wollen über 70 Prozent der Unternehmen in den kommenden fünf Jahren neue Mitarbeiter/innen einstellen. Jedes fünfte dieser Unternehmen will seine Belegschaft bis dahin mindestens verdoppeln.

Erneuerbare Energien in Deutschland

Energieerzeugung im Jahr 2002:
106 800 Gigawattstunden, davon in Prozent:



Quelle: BMU/Globus

Energiewende vorantreiben

Wolfgang Rhode,
geschäftsführendes Vorstands-
mitglied der IG Metall

Weshalb will die IG Metall die Erneuerbaren Energien ausbauen?

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist ein Erfolgsmodell für Wirtschaft und Arbeit. Das wollen wir uns auch für die Zukunft sichern. Dass eine solche Strategie notwendig ist, ist für mich klar. Das belegt vor allem die jüngste Energiepreisdebatte. Sie zeigt wieder einmal die hohe Importabhängigkeit nicht erneuerbarer Energien wie

Erdöl und Erdgas. Dort liegen auch die Risiken bei der Entwicklung der Strompreise – und nicht bei den Erneuerbaren.

Wie steht Deutschland auf den Energiemärkten da?

Große technische Innovationen der letzten zehn Jahre haben Deutschland in diesen Märkten international in die Pole-Position gebracht. Fotovoltaikanlagen sind in diesem Zeitraum um die Hälfte billiger geworden. Windkraftanlagen bringen – im Vergleich zu 1991 – fünfmal so viel Leistung. Dabei sind die Kosten um 60 Prozent gesunken.

Welche Risiken sieht die IG Metall?

Für mich ist entscheidend, dass saubere Energie und gute Arbeit eine verlässliche Partnerschaft eingehen. Leider wächst die Zahl von Leiharbeitsverhältnissen und von Unternehmen, die zu Niedriglöhnen produzieren. Das sehe ich als Herausforderung und als Aufgabe für die IG Metall.

Wer zahlt die Zeche?

„Es sieht aus, als sollten die Beschäftigten die Fehler des Managements ausbügeln“, kommentiert Thomas Rutz, Betriebsratsvorsitzender am Repower-Standort Trampe.



Foto: Repower Systems AG, Ralf Grömminger

Im Mai kündigte Repower den Manteltarifvertrag mit der IG Metall. „Wir wurden darüber vorab nicht informiert“, so Rutz. Er vermutet: „Das Management hat sich wohl bei seinen Auslandsgeschäften verkalkuliert.“ Nun hat es Liquiditätsprobleme. Und alle Beschäftigten sollen auf fünf Prozent ihres Jahresgehalts 2005 verzichten. Das sind von Juli bis Dezember pro Monat zehn Prozent weniger auf dem Konto. „Für einen Familienvater mit 1700 Euro Brutto ist das eine Menge Geld“, gibt Norbert Peters zu bedenken, der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende am Standort Husum.

„Der Personalkostenanteil liegt bei Repower unter zehn Pro-

zent“, kommentiert Kai Petersen, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Rendsburg. Bevor man dort zu sparen beginne, müsse man erst mal die übrigen Kosten unter die Lupe nehmen. Deshalb hat die IG Metall durchgesetzt, dass ein Sachverständiger zunächst die wirtschaftlichen Grundlagen des Unternehmens durchleuchtet.

Inzwischen wurde für die beiden Standorte Husum und Trampe eine gemeinsame IG Metall-Tarifkommission gebildet, die sich auf die Rückendeckung der Beschäftigten verlassen kann. Den Konflikt hat die Gewerkschaft genutzt, um erfolgreich neue Mitglieder zu werben: Die Zuwachsraten liegen im zweistelligen Bereich.

Enercon: Leiharbeit zu Dumpingpreisen

Leiharbeiter/innen werden bei Enercon in Aurich und Magdeburg zu Dumpingpreisen beschäftigt. Frank Ammermann von der IG Metall Leer-Papenburg kennt zumindest einen konkreten Fall: „Er hat sich bei der Verleihfirma GPM um einen qualifizierten Job als Qualitätssicherheitsfachkraft bei RBO Enercon in Aurich beworben. Ihm wurde ein befristeter Vertrag angeboten. Dreischichtbetrieb, 48-Stunden-Woche. Alle 14 Tage eine Sechstageswoche. Für zehn Euro pro Stunde, ohne Schichtzula-

gen.“ Dietmar Beholz von der IG Metall in Magdeburg hat auch schon von Stundenlöhnen von sechs bis sieben Euro für Facharbeiter gehört.

In der Produktion am Standort Aurich schätzt Ammermann den Anteil dieser Leiharbeitnehmer/innen auf etwa ein Drittel der Belegschaft. Sein Kollege Dietmar Beholz geht für den Standort Magdeburg von ähnlichen Zahlen aus.

Ergänzungstarifvertrag bei Rotec sichert Arbeitsplätze

Die IG Metall hat mit Rotec einen Ergänzungstarifvertrag ausgehandelt, um betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden. Kernpunkte sind längere Arbeitszeiten ohne finanziellen Ausgleich sowie Restrukturierungsmaßnahmen und Investitionen, um den Standort zu sichern. „Rotec ist meines Wissens das einzige Unternehmen in der Branche, das den Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie voll übernommen hat“, erklärt der 1. Bevollmächtig-

Foto: Paul Langrock





te der IG Metall Wesermarsch, Martin Schindler. Nun wurden die Arbeitszeiten, befristet bis 31. Dezember 2006, von 35 auf 39 Stunden ausgedehnt. Ein paritätisch besetzter vierköpfiger Wirtschaftskreis sorgt dafür, dass der Restrukturierungs- und Investitionsplan, Bestandteil des Ergänzungsstarifvertrags, Zug um Zug umgesetzt wird.

„Durch diese Maßnahmen konnten nicht nur bestehende Arbeitsplätze gesichert, sondern zwischenzeitlich auch neue Arbeitsplätze geschaffen werden“, betont Rolf Fuhrhoff, Geschäftsführer von Abeking & Rasmussen Rotec GmbH in Lemwerder.

Siemens: Flender-Konzern übernommen

Siemens kauft sich weiter ein in die Windkraft-Märkte. Erst kürzlich erwarb der Konzern das dänische Unternehmen Bonus Energy. Anfang Juli war die Übernahme des Flender-Konzerns abgeschlossen, zu dem der Windkraftproduzent winergy gehört.



Foto: Paul Langrock

Der Betriebsratsvorsitzende von Flender, Andreas Wendland, sieht darin eine Chance: „In den letzten vier Jahren gehörte das Unternehmen einem Finanzinvestor, dessen wichtigstes Ziel rasche Gewinne waren. Siemens hat langfristige Pläne im Windkraftsektor. Wir erwarten also bessere Zukunftschancen.“ So schätzt es auch Olaf Bolduan vom Siemens-Gesamtbetriebsrat ein. „Ich sehe für die 6 000 Flender-Beschäftigten durch diese Übernahme eher Chancen als Risiken“, resümiert er.

Impressum

Herausgeber: IG Metall-Vorstand,
Ressort Betriebspolitik KMU
Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt/Main
Redaktion: Angelika Thomas
Text und Layout: WAHLE & WOLF, 56479 Elsoff
Druck: ????????????

**IG Metall-Ausbildungsprojekt:
Mohammed braucht Wasser**

20 Auszubildende aus sechs Unternehmen in Jena, Saalfeld und Gera bauen in einem überbetrieblichen Ausbildungsprojekt der IG Metall eine Windkraftanlage: Denn: Mohammed braucht Wasser.

„Sie planen, konstruieren und bauen die drei Meter hohe Anlage im Rahmen ihrer Ausbildung für ein Dorf in Marokko“, erklärt Initiator Christoph Ellinghaus von der IG Metall-Verwaltungsstelle Jena-Saalfeld. Diese Anlage besteht komplett aus Recyclingteilen. „Der Generator ist zum Beispiel eine umgebaute Auto-Lichtmaschine“, so Ellinghaus. Er treibt ein Pumpensystem an, das aus 30 Metern Tiefe Wasser zum Bewässern der Felder pumpt. Zwei solcher Anlagen bauen die Jugendlichen. Eine wird installiert. Die andere dient als Muster, um sie in Marokko nachbauen zu können. So sollen mit einfachsten Mitteln Energie und Wasser für Menschen verfügbar gemacht

werden, die sich teure Technologien nicht leisten können. Und die jungen Metaller/innen lernen eine Menge – für ihren Beruf und darüber hinaus. Näheres zum Projekt unter www.mohammed-braucht-wasser.de

**Fachseminar
mit Messebesuch**

Ein eintägiger Besuch der Messe Husum-Wind gehört zu dem dreitägigen Fachseminar der IG Metall für Betriebsräte der Windkraftbranche zum Thema Service vom 19. bis 21. September 2005 in St. Peter-Ording. Ein Vertreter des Bundesverbandes Windenergie stellt die Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsbefragung vor. Servicetrends werden abgeklöpft und -modelle daraufhin beleuchtet, wie sie sich auf die Beschäftigten auswirken. Auf dem Programm steht auch die Praxis der betrieblichen Mitbestimmung: Entlohnung, Arbeitszeit, Arbeitsbedingungen und Arbeitsorganisation. Interessenten melden sich bitte bei: angelika.thomas@igmetall.de